

20. Juni 2012

Kassel-Calden Wirtschaftlich nicht rentabel

Von Patrick Schlereth



T. Wittershagen, J. Kaden, A. Stoll, L. Neske (v. l.) Foto: C. Boeckheler

Schüler kritisieren Ausbau des Flughafens Kassel-Calden.

Rund 270 Millionen Euro kostet der Ausbau des Flughafens Kassel-Calden, der im April 2013 abgeschlossen sein soll – ursprünglich sollte das Projekt nur 150 Millionen Euro kosten. Lohnt sich die Investition, um den Flughafen zur Logistikkreuzung in Nordhessen zu machen? Oder verschwendet das Land Steuergelder für ein Prestigeprojekt, das betriebswirtschaftlich keinen Sinn macht?

Diese Frage haben sich Janik Kaden, Lukas Neske und Alexander Stoll von der Albert-Einstein-Schule in Schwalbach gestellt. Mit Hilfe ihrer Lehrerin Bärbel Koch-Holstein gewannen sie mit ihrer Arbeit den Wettbewerb „Präsentieren – Gewinnen – Präsentieren“, den die Frankfurter Rundschau und die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) zum siebten Mal ausgerichtet hat.

Tilman Wittershagen, Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Bank in Frankfurt, hielt als Jurymitglied die Laudatio auf die Gewinner. Er lobte die Präsentation als „hervorragendes Ergebnis einer guten Teamarbeit, handwerklich exzellent, mit gut verständlichen Grafiken“. Neben der Form habe auch der Inhalt der Präsentation überzeugt, sagte Wittershagen. Die Schüler hätten den didaktisch klugen Ansatz gewählt, den Flughafen Kassel-Calden mit bestehenden Flughäfen zu vergleichen, um am Ende ein „ordentliches Fazit“ zu ziehen.

Regionalflughäfen würden oft als „Aushängeschild für die Region“ angesehen, erklärten die Schüler in ihrer Präsentation. Der Ausbau verspreche sowohl eine zusätzliche Einnahmequelle als auch einen positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Letztendlich sei die Mehrheit der Regionalflughäfen in Deutschland jedoch unwirtschaftlich und müsse subventioniert werden. Gerade privat finanzierte Flughäfen seien jedoch wesentlich effizienter.

So kamen die Schüler zu dem Ergebnis, der Ausbau des Flughafens Kassel-Calden sei wirtschaftlich nicht rentabel. Kassel liege ohnehin in der Nähe anderer Regionalflughäfen in Paderborn oder Hannover. Der geplante Ausbau ziehe somit keine neuen Kunden an, sondern

führe vielmehr zu einem „Kannibalisierungseffekt“, durch den sich „kleine Flughäfen gegenseitig auffressen“.

Schulwettbewerb Ganz genau hingeschaut

Von Hanning Voigts

Mit den Themen Windkraft, Kassel-Calden und Schuldenbremse waren drei Teams im Wettbewerb von Frankfurter Rundschau und Hessischen Unternehmerverbänden.

Es war ein angenehmer Termin mit Getränken und belegten Brötchen, zu dem die jugendlichen Sieger mit den Veranstaltern des Wettbewerbs „Präsentieren – Gewinnen – Präsentieren“ verabredet waren. Zusammen mit ihren Lehrern sind die neun Schüler am Donnerstag zur Frankfurter Rundschau gekommen, um sich zu ihren hervorragenden Arbeiten gratulieren zu lassen.

Schulwettbewerb Schülerforen Standortvorteil oder Millionengrab



Gähnende Leere am Regionalflughafen Kassel-Calden, hier der Check-in-Bereich. Foto: Zucchi/dpa

Im vergangenen Jahr wurde der Flughafen Kassel-Calden eröffnet, doch von ihm starten kaum Flüge. Schüler der Albert-Einstein-Schule in Schwalbach setzen sich in einem preisgekrönten Beitrag mit dem umstrittenen Flughafen auseinander.

Rund 250 Millionen Euro kostet der Ausbau des Flughafens Kassel-Calden – das sind 100 Millionen mehr als ursprünglich veranschlagt. Eröffnet wurde er 2013. Zurzeit gibt es kaum Flüge. Aber wird der Flughafen zur Logistikkreuzung für Nordhessen, wie das die Ausbaubefürworter sagen? Oder verschwendet das Land dort Steuergelder im großen Stil?

Wie kann sich der Verkehrsflughafen im Wettbewerb behaupten, wie groß ist der Bedarf wirklich?

Mit ihrem Beitrag „Flughafen Kassel-Calden“ haben Janik Kaden, Lukas Neske und Alexander Stoll von der [Albert-Einstein-Schule Schwalbach](#) die jüngste Runde im Wettbewerb „Präsentieren – Gewinnen – Präsentieren“ der Frankfurter Rundschau und der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) gewonnen.